

I. Stand und Beruf des Landwirts und des Handwerkers.

*Das öffentliche Wohl gleicht einem Baume:
der Ackerbau ist die Wurzel, Industrie und
Handel sind Zweige und Blätter. Fängt die
Wurzel an zu leiden, so fallen die Blätter, die
Zweige brechen ab und der Baum stirbt.*

Jules Méline.

1. Die drei Stände.

Die drei Hauptstände der Welt hatten einen Streit, wer vor den anderen den Vorzug habe. Der Lehrstand sprach: „Ich soll billig vorangehen; denn ohne mich sind die Menschen dumm und gottlos. Ich muß die Ungezogenen vermahnen, die Kleinmütigen trösten, die Schwachen tragen.“ Der Wehrstand sagte: „Wenn ich nicht wäre, so könnte niemand seinen Bissen Brot ruhig essen. Mir ist das Schwert an die Seite gegürtet; ich muß den Schutz handhaben.“ Der Nährstand rief: „Ohne mich hättet ihr alle beide nichts zu essen; ich muß den Acker bauen und euch Nahrung schaffen.“ Da trat die Billigkeit hinzu, um sie miteinander zu vertragen, und sagte: „Warum seid ihr uneinig? Es bleibt ja jedem seine Ehre. Denn wenn man vom Worte Lehr- das L, von dem Worte Wehr- das W und von Nährstand das N wegtut, so steht bei allen dreien das Wort Ehr da.“

Böttigers Lesebuch.

fleiß ziert Deutschland, wenn es nähret;
treu ist Deutschland, wenn es wehret;
groß ist Deutschland, wenn es lehret;
Pflug und Schwert und Buch gleich ehret.

Cl. Brentano.

2. Stand und Beruf.

a. Des Landwirts.

1. Kennst du den Adersmann?
Darfst nicht sein Kleid betrachten
und seine Armut verachten!
Gott der Herr wies ihn an,
daß er mit Fleiß das Feld
adert und wohl bestellt.

2. Gott, der Herr, selber gibt
dann zu dem Werk das Gelingen,
läßt es Früchte bringen,
weil er den Bauer liebt,
schenket ihm Brot für sich
und auch dazu für dich.